

folgt die Geschichte des Stoffes von Ovid bis ins Spät-MA und thematisiert insbesondere die unterschiedlichen Intentionen, die bei der Anlage von Sammelhss., die diesen literarischen Stoff enthalten, eine Rolle gespielt haben könnten, sowie die Auswirkungen der im Kontext überlieferten Texte auf die Rezeption des Stoffes. – Wendy SCASE, ‘Looke this calender and then proced’: Tables of Contents in Medieval English Manuscripts (S. 287–306), untersucht die Inhaltsverzeichnisse mittelenglischer oder auf den Inseln entstandener mehrsprachiger Hss. und sieht in der Notwendigkeit, unerfahrene Leser bei der Lektüre von volkssprachlichen oder mehrsprachigen Sammelhss. zu unterstützen, einen wichtigen Faktor für die Entwicklung verschiedener Systeme von Inhaltsverzeichnissen. – John SCATTERGOOD, London, British Library, MS Harley 913 and Colonial Ireland in the Early Fourteenth Century (S. 307–325), stellt die wahrscheinlich zwischen 1330 und 1342 in Irland in franziskanischem Umfeld entstandene Hs. vor und zeigt, wie die darin enthaltenen lateinischen, englischen und französischen Texte die Lage des von England kontrollierten, aber sehr umstrittenen östlichen Teils der Insel widerspiegeln und kommentieren. – Thea SUMMERFIELD, ‘Aprendre e enseigner’: The Contents of Cambridge University Library, MS Gg. 1.1 (S. 327–346), analysiert die ebenfalls dreisprachige Hs. aus der ersten Hälfte des 14. Jh., die insgesamt nicht weniger als 52 (englische, anglo-normannische und lateinische) Texte umfasst, und kann trotz dem auf den ersten Blick sehr disparaten Inhalt eine durchdachte Anlage der Hs. wahrscheinlich machen, die v. a. auf die religiöse und moralische Belehrung abzielte. – Rachel SWEET, No Text is an Island: The *Chastelaine de Vergi*’s Exemplarity in Context (S. 347–366), untersucht drei im Rahmen von Sammelhss. überlieferte Textzeugen der genannten, im Frankreich des 13. Jh. verfassten höfischen Dichtung in Hinsicht auf ihre Gestaltung und Ausstattung sowie auf die mitüberlieferten Texte und zeigt, wie sich diese Faktoren auf die Rezeption des Textes auswirken konnten bzw. welche Rückschlüsse daraus auf die intendierte Leserschaft zu gewinnen sind. – Dieuwke VAN DER POEL / Cécile DE MORRÉE, Authorial and Editorial Roles in Song Manuscripts of the *Devotio Moderna* (S. 367–388), erläutern zunächst ein auf Patricia Stoop zurückgehendes Modell von acht Phasen für die Übertragung von mündlichen Predigten in die schriftliche Form von Sammelhss. und erproben es an einem Bestand von zwölf Sammelhss., welche gesungene Texte aus dem Ambiente der *Devotio moderna* überliefern. – Der Band wird durch ein Register der zitierten Hss., aber leider nicht durch einen Namensindex erschlossen. M. W.

Kirsten WALLENWEIN, *Corpus subscriptionum. Verzeichnis der Beglaubigungen von spätantiken und frühmittelalterlichen Textabschriften* (saec. IV–VIII) (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 19) Stuttgart 2017, Hiersemann, XV u. 402 S., 1 Karte, 132 Abb., ISBN 978-3-7772-1714-7, EUR 196. – Die bei Walter Berschin verfasste und für den Druck überarbeitete Diss. beseitigt durch die Erstellung eines Katalogs sämtlicher erhaltener frühma. Subskriptionsvermerke, wie ihn schon Ludwig Traube vor über einem Jahrhundert geplant hatte, ein altes Desiderat der Hss.-Philologie. Als zeitlicher Endpunkt wurde von der Vf. aus pragmatischen Gründen das